

SHORT

Schönherr beweist Immobilien-Know-how



Schönherr-Partner Michael Lagler und -Counsel Arabella Eichinger.

Wien. Schönherr hat die Union Investment Real Estate GmbH bei mehreren bedeutenden Immobilienakquisitionen in Wien beraten. Zuletzt hat das Hamburger Unternehmen das Bürogebäude space2move von der Raiffeisen Property Holding International (RPHI) für ein Gesamttransaktionsvolumen von 185 Mio. € erworben. Das Closing für das dritte und letzte Objekt von space2move fand am 30.6. statt.

RPHI wurde von Binder Grösswang beraten.

Weiters hat das Schönherr-Immobilienteam unter der Federführung von Michael Lagler und Arabella Eichinger Union Investment bei Investitionen in den Büro- und Hotelkomplex Green Worx im 2. Wiener Gemeindebezirk, zu dem das erste LEED-Platin zertifizierte Bürogebäude in Österreich gehört, unterstützt. (pj)

Neuer Beirat bei den Aufsichtsratspezialisten



Ex-Infineon-Austria-Chefin Monika Kircher agiert jetzt als Aufsichtsrätin.

Wien. Nach dem gelungenen Relaunch der Website (www.inara.at) verstärkt ab nun ein prominent besetzter Beirat das Team der Online-Plattform Initiative Aufsichtsräte Austria (Inara).

Den Vorsitz übernimmt Wilhelm Rasinger, Inara-Partner und Präsident des Interessenverbands für Anleger (IVA). Sein Stellvertreter ist Manfred Reichl, früher Geschäftsführer bei Roland Berger und heute Investor, mehrfacher Aufsichtsrat und Lektor.

Mit an Bo(a)rd sind weiters Edeltraud Hanappi-Egger, designierte Rektorin der WU Wien, die Ex-Infineon-Austria-Chefin Monika Kircher sowie Christoph Neumayer, Generalsekretär der Industriellenvereinigung.

„Wir setzen um, was wir anderen Unternehmen stets empfehlen: Holt Euch die besten Köpfe in die Aufsichts- und Beiräte und sichert Euch damit einen entscheidenden Vorsprung im Geschäftsleben“, betont Inara-Geschäftsführerin Brigitta Schwarzer. Sie ist ebenso wie Rasinger und Lydia Ninz Anfang dieses Jahres in die 2009 gegründete Inara GmbH eingestiegen. (red)

Weiter im Aufwind Seit 2008 ist der Gesamtumsatz der UBIT-Betriebe um mehr als die Hälfte angestiegen

Consulting wird für die Wirtschaft immer wichtiger

Die IT- und Beratungsbranche erwirtschaftet bereits 7% vom österreichischen Bruttoinlandsprodukt.

Wien. Österreichs Unternehmensberater, IT-Dienstleister und Buchhaltungsbetriebe steigerten laut „UBIT-Radar“ des WKO-Fachverbandes Unternehmensberatung, Buchhaltung und IT (UBIT) den Branchengesamtumsatz 2014 im Vergleich zum Jahr davor (2013) um 7,2% auf 23,60 Mrd. Euro.

„Seit 2008 konnte der Branchengesamtumsatz um mehr als 50% gesteigert werden“, sagt UBIT-Obmann Alfred Harl. „Knapp 7.400 Arbeitgeberbetriebe und mehr als 74.000 Beschäftigte zeigen, dass wissensbasierte Dienstleister die Wachstumsbranche der Zukunft sind.“ Denn obwohl das reale Wirtschaftswachstum in Österreich im letzten Jahr laut Wifo nur 0,3% betrug, konnten insbesondere die Buchhaltungsberufe das höchste Umsatzwachstum von 8,8% auf 1,86 Mrd. € erzielen, gefolgt von den IT-Dienstleistern mit einem Plus von 7,2% auf 17,85 Mrd. und den Unternehmensberatern mit einem Wachstum von 6,6% auf 3,89 Mrd. €.

Mehr Beschäftigte

„Unsere Mitglieder haben im letzten Jahr rund 7% des österreichischen Bruttoinlandsprodukts erwirtschaftet und haben trotz hoher Arbeitslosenzahlen auch 2014 den Mitarbeiterstand weiter ausgebaut“, sagt Harl. „Mehr als 1.200 Beschäftigte haben im vergangenen Jahr einen neuen Arbeitsplatz bei unseren Mitgliedern gefunden.“

Konkret stieg die Zahl der unselbstständigen Beschäftigten 2014 um 1,7% auf 74.113 – und auch für 2015 sind in allen drei Berufsfeldern Erhöhungen im Personalstand geplant.

Hatte es bei den Arbeitgebern 2013 noch einen leichten Rück-



UBIT-Obmann Alfred Harl: IT- und Beratungsbranche erwirtschaftet 7% vom BIP

gang gegeben, so ging die Zahl im letzten Jahr mit einem Anstieg von 3,1% auf 7.393 Arbeitgeberbetriebe wieder aufwärts.

Die meisten Arbeitgeber stellt die Berufsgruppe der IT-Dienstleister mit 4.246 Betrieben, gefolgt von 2.429 Arbeitgeberbetrieben in der Unternehmensberatung und 718 in der Buchhaltung.

84% aller Arbeitgeberbetriebe im Fachverband UBIT beschäftigen weniger als 10 Mitarbeiter – der Großteil der Mitglieder des Fachverbandes UBIT, nämlich mehr als 80%, gehört zur Gruppe der Ein-Personen-Unternehmen. Ohne

Berücksichtigung der freien Mitarbeiter lag der durchschnittliche Jahresumsatz 2014 in der Berufsgruppe Buchhaltung bei 39.153, in der Berufsgruppe Unternehmensberatung bei 97.682 und in der Berufsgruppe Informationstechnologie bei 109.326 € pro Kopf.

Umsatzbereiche im Detail

In der Berufsgruppe Unternehmensberatung wurde der größte Umsatzanteil (28,8%) mit „Managementberatung“ realisiert, gefolgt von „Personalwesen“ (17,4) und „Organisationsmanagement“

(9,3%). Die Top-Umsatzbereiche in der IT lagen bei der „Entwicklung und Wartung von Individualsoftware“ (29,7%), „Entwicklung, Anpassung, Einführung und Wartung von Standardsoftware“ (13,6) und „IT-Beratung“ (11,4%).

Die Berufsgruppe Buchhaltung erwirtschaftete 46,8% des Umsatzes 2014 im Bereich „Jahresabschlussaktivitäten“. Die Erlöse aus „laufenden“ Buchhaltungsarbeiten lagen bei 39% und jene aus der „Personalverrechnung“ bei 14,2% des Umsatzes.

Exportquote erhöht

Der Großteil der Umsätze aller drei Berufsgruppen wird mit Kunden aus Österreich erzielt, wobei gewerbliche Auftraggeber die wichtigste Kundengruppe darstellen. Die größte gewerbliche Kundengruppe sind bei allen drei Berufsgruppen die Produktionsbetriebe: Buchhaltung (15,8%), IT-Dienstleistung (22,1) und Unternehmensberatung (39%). Die Exportquoten lagen 2014 in der Unternehmensberatung bei 19,4% des Umsatzes (Vorjahr: 22,4%) und im Bereich Informationstechnologie bei 18,8% (Vorjahr: 18,7%). (In der Berufsgruppe Buchhaltung spielen die Exporte praktisch keine Rolle.)

Für 2015 wird von allen Berufsgruppen ein weiteres Umsatzwachstum prognostiziert. Die Informationstechnologen rechnen mit 7,1, die Unternehmensberater mit 4,9 und die Buchhaltung mit 2,9%.

Die Auftragslage im ersten Quartal wird im Branchendurchschnitt als „(eher) gut“ beurteilt, insbesondere in der Berufsgruppe Buchhaltung ist der Anteil der Unternehmen mit einer sehr guten Auftragslage mit 27,5% am höchsten. (red)

Oberösterreich Diverse Initiativen zur Vereinfachung von Verfahren und Gesetzen

Auf dem Weg zur Deregulierung

Linz. Mehr als 18.500 Fragebögen mit knapp 22.600 Vorschlägen kamen im Zuge der Deregulierungsinitiative des Landes „Kampf den Paragraphen“ von den Oberösterreichern.

Diese Vorschläge wurden nun geprüft und kategorisiert. Neben den thematischen Bereichen werden sie auch der jeweiligen Zuständigkeit, ob Europäische Union, Bund und Land zugeordnet.

Betriebsanlagenverfahren

Auf Landesebene wurden bereits konkrete Schritte gesetzt, um die Paragraphen abzubauen und Gesetz zu vereinfachen. So wurde per 1.4.2015 eine Optimierung der Erfassung von gewerblichen Betriebsanlagenverfahren mittels Elektronischem Verfahrensinformationssystem („EVI neu“) bei den oberösterreichischen Bezirkshauptmannschaften gestartet.

Im Bereich der bautechnischen Anforderungen wurden die OIB-Richtlinien im März 2015 mit dem Ziel weiterer Vereinfachungen in der Bautechnik und Kosteneinspa-

rungen im Wohnbau überarbeitet und neu veröffentlicht.

Die Übernahme dieser neuen Richtlinien in Oberösterreich ist aufgrund der umfangreichen legislativen Änderungen allerdings erst 2016 realisierbar. Mit der zweiten Bautechnikverordnungs-Novelle 2015 sollen aber Punkte der neuen OIB-Richtlinien, die in der Praxis unstrittig Erleichterungen bringen, vorgezogen umgesetzt werden, um



Das Land Oberösterreich setzt weiterhin auf seinen „Kampf gegen Paragraphen“.

das damit verbundene Vereinfachungs- und Einsparungspotenzial im Wohnbau möglichst rasch lukrieren zu können.

Blick auf die Bundesebene

Aus oberösterreichischer Sicht könnten außerdem folgende Beispiele seitens des Bundes rasch vereinfacht werden.

- Ökostromgesetz: Zukünftig soll es kein zusätzliches Verfahren mehr geben, in dem eine Bestätigung nötig ist, dass die Photovoltaikanlage Ökostrom erzeugt.
- Freistellungsverordnung: Weitere Ausnahmen von der Betriebsanlagengenehmigungspflicht.
- Reisepässe: Fristverlängerung von zehn auf zumindest 15 Jahre.
- Kennzeichnung von Laternen im Ortsgebiet: Nach der StVO sind Laternen im Ortsgebiet, die nicht die gesamte Nacht eingeschaltet bleiben, mit einer Markierung (Band) zu versehen.

Dies könnte ohne Beeinträchtigung der Sicherheit abgeschafft werden, meint man – wohl berechtigt – in Oberösterreich ... (pj)

Neu Staatsanwaltschaften Hier kommt der Weisungsrat

Wien. Eine vom Justizausschuss verabschiedete Novelle zum Staatsanwaltschaftsgesetz legt die rechtliche Basis für die Einrichtung eines Weisungsrats, der den Justizminister in allen Fällen, in denen dieser eine Weisung erteilt, beraten soll.

Vom neuen Gesetz erwartet sich Justizminister Brandstetter mehr Transparenz; Kernstück der Novelle ist die Einrichtung eines im Justizministerium angesiedelten Beirats aus Experten und Praktikern, der den Minister bei der Ausübung seines Weisungsrechts beraten soll. Aufgabe des Weisungsrats ist die Beratung des Justizministers in jenen Fällen, in denen dieser eine Weisung in einem bestimmten Verfahren erteilt, sowie in Strafsachen gegen oberste Organe.

Wird ein Verfahren nach der Befassung des Weisungsrats durch eine Weisung eingestellt, sieht das Gesetz die Möglichkeit der Überprüfung durch den Rechtsschutzbeauftragten vor, der seinerseits einen Antrag auf Fortführung des Verfahrens einbringen kann. (pj)